Amundi Investment Institute

Weekly Market Review

Amundi
Investment Solutions

Vertrauen muss verdient werden

„Globale Zentralbanken bemühen sich, Wirtschaftswachstum und Inflationserwartungen – angetrieben durch Faktoren wie den Nahostkonflikt und KI-Investitionen (Capex) – in Einklang zu bringen. Dementsprechend haben die Fed und die EZB ihre Leitzinsen unverändert gelassen, da sie abwarten, bis sich die Auswirkungen der zuvor vorgenommenen Straffungen in den Daten niederschlagen."

Monica Defend
Leiterin des Amundi Investment Institute

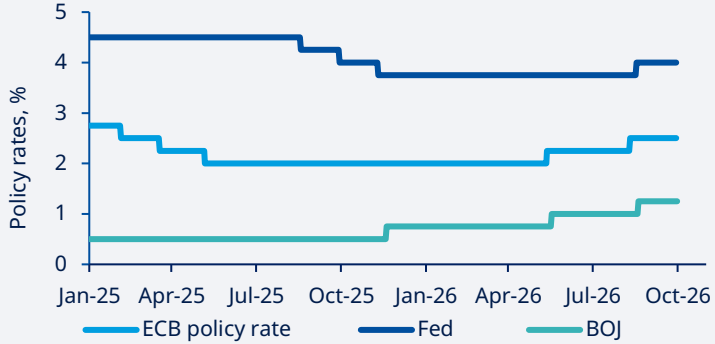
Zentralbanken: Agieren durch Inaktivität

Die Fed, die EZB und die Bank von Japan (BoJ) haben auf ihren geldpolitischen Oktober Sitzungen die Leitzinsen unverändert gelassen.

Diese Entscheidung abzuwarten gibt der Fed und der EZB die Möglichkeit, vor einem Handeln im Dezember weitere Daten zu analysieren.

Die Unsicherheit hinsichtlich ihrer künftigen geldpolitischen Entscheidungen ist nach wie vor groß, da die Zentralbanken den Preisdruck eindämmen möchten, ohne dabei die Wirtschaftstätigkeit zu beeinträchtigen.

Die Zentralbanken lassen die Zinsen wie erwartet unverändert



Quelle: Amundi Investment Institute, Bloomberg, Stand: 30. Oktober 2026.

Die wichtigsten Zentralbanken, darunter die Fed, die EZB und die Bank von Japan (BOJ), haben ihre Leitzinsen in der vergangenen Woche unverändert belassen. Die Fed scheint derzeit die Auswirkungen ihrer Zinserhöhung im September zu bewerten und ist der Ansicht, dass die finanziellen Rahmenbedingungen heute straffer sind als zuvor. Fed-Vorsitzender Warsh erklärte jedoch unmissverständlich, dass die Rahmenbedingungen nicht straff seien, die Wirtschaft stark sei und die Inflation „zu hoch" sei. Wir glauben, dass die Fed sich Zeit verschafft und die Tür für eine Zinserhöhung im Dezember dieses Jahres offen gelassen hat, obwohl sie es abgelehnt hat, eine Forward Guidance abzugeben. Wir sind zudem der Ansicht, dass einer der Gründe für die anhaltende Stärke der US-Wirtschaft in der KI und den damit verbundenen Investitionen liegt. Langfristig dürfte dies die Produktivität in der gesamten Wirtschaft verbessern, doch kurzfristig sorgen diese hohen Ausgaben für eine starke Nachfrage nach KI-Produkten und -Infrastruktur, was die Inflation ankurbeln könnte. Auch die EZB beließ die Zinsen unverändert und ist der Ansicht, dass sich die finanziellen Rahmenbedingungen verschärft haben. Höhere Energiepreise sowie das Risiko von Zweitrundeneffekten durch Energiepreise und Lohndruck – beides ist derzeit noch unter Kontrolle – werden die Entscheidungen der Bank im Dezember und im nächsten Jahr beeinflussen.

Termine

02.11.
Japan, Indien: Einkaufsmanagerindex für das verarbeitete Gewerbe
USA: ISM- Einkaufsmanagerindex für das verarbeitete Gewerbe

04.11.
USA: ADP- Arbeitsmarktbericht
China, Indien: Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor

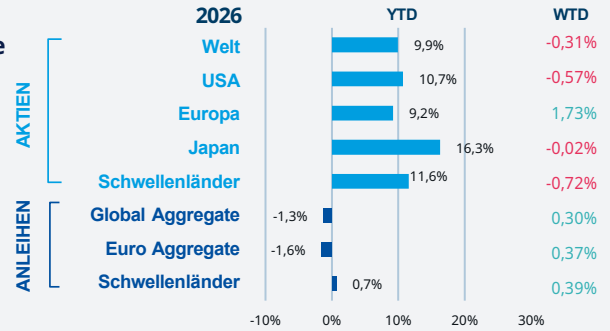
06.11.
USA: Arbeitsmarktbericht, Arbeitslosenquote, Verbrauchervertrauen der Universität Michigan

Vergangene Woche im Rückblick

US-Aktien gaben im Zuge schwacher Unternehmensgewinne nach, da die Märkte offenbar die massiven Ausgaben der Unternehmen für künstliche Intelligenz infrage stellten. Im Gegensatz dazu legten europäische Aktien zu. Im Rentenmarkt stieg in diesem Umfeld die Attraktivität von Anleihen als sichere Häfen, und die Renditen sanken. Die Märkte verarbeiteten zudem die jüngsten Zinsentscheidungen der Zentralbanken. Unterdessen gaben die Goldpreise nach. Insgesamt blicken die Anleger nun auf den Ausgang der Zwischenwahlen in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Aktien- und Anleihenmärkte

Performance der Assetklassen seit Jahresbeginn (YTD) und einer Woche (WTD)



Quelle: Bloomberg, Stand: 30. Oktober 2026. Weitere Informationen zu den Indizes finden Sie auf der letzten Seite.

Renditen der Staatsanleihen

Renditen für 2- und 10-jährige Staatsanleihen und Veränderung seit einer Woche

	2YR		10YR	
US	4,59	▼	4,93	▼
Germany	3,04	▼	3,32	▼
France	3,66	▼	4,97	▼
Italy	3,52	▼	4,51	▼
UK	4,87	▼	5,28	▼
Japan	1,87	▲	2,77	▼

Quelle: Bloomberg, Stand: 30. Oktober 2026. Der dargestellte Trend bezieht sich auf Veränderungen innerhalb einer Woche. Weitere Informationen finden Sie auf der letzten Seite.

Rohstoffe, Währungen und kurzfristige Zinsen

Gold	Crude Oil	EUR/	USD/	GBP/	USD/	Euribor	T-Bill
USD/oz	*USD/barrel*	USD	JPY	USD	RMB	3M	3M
3875	**104**	**1,116**	**157,6**	**1,34**	**6,65**	**2,68**	**4,08**
-3,04%	*+0,8%*	*-0,37%*	*+0,44%*	*+0,1%*	*-0,2%*		

Quelle: Bloomberg, Stand: 30. Oktober 2026. Weitere Informationen zu den Indizes finden Sie auf der letzten Seite.

Makroökonomische Einschätzungen

USA

Inlandsnachfrage gleicht Handelshemmnisse aus

Das US-Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im dritten Quartal im Vergleich zum Vorquartal um 3,4 Prozent gewachsen und lag damit über dem Konsens von 3,2 Prozent, was eine solide Verfassung der Wirtschaft bestätigt. Die Konsumausgaben und starke Investitionen im Bereich der künstlichen Intelligenz trieben die Inlandsnachfrage an, wobei sich auch die Investitionsausgaben jenseits des Technologiesektors trotz eines großen Belastungsfaktors durch die Nettoexporte verstärkten. Ein weiteres Wachstum bleibt wahrscheinlich, wenn auch in einem langsameren Tempo, da sich die aktuellen Beiträge der Ausgaben als schwer aufrechterhaltbar erweisen könnten. Erhöhte Energiepreise und niedrigere Ersparnisse könnten den Konsum auf dem Weg ins Jahr 2027 belasten.

Europa

Das grundlegende Wachstum bleibt erhalten

Das Bruttoinlandsprodukt der Eurozone stieg im dritten Quartal im Vergleich zum Vorquartal um 0,4 Prozent und übertraf damit die Erwartungen. Allerdings wurde der vorläufige Wert durch volatile Daten aus Irland künstlich geschönt. Ohne Irland lag das Wachstum bei 0,2 Prozent, was trotz des Energieschocks auf ein moderates grundlegendes Tempo hindeutet. Das deutsche Geschäftsklima stieg den sechsten Monat in Folge, angeführt vom verarbeitenden Gewerbe, während sich die Stimmung im Dienstleistungssektor abschwächte. Die Umfragen aus dem Oktober deuten auf ein verhaltenes Wachstum in der kommenden Zeit hin, obwohl anhaltend hohe Energiepreise und strengere Finanzierungsbedingungen die Risiken weiterhin nach unten absichern.

Asien

Uneinheitliche Daten aus Japan

Japans Industrieproduktion erholte sich im September im Vergleich zum Vormonat um 2,2 Prozent, angeführt von Fahrzeugen und Maschinen, was auf eine solidere Fabrikaktivität hindeutet. Die Einzelhandelsumsätze gingen jedoch um 0,7 Prozent zurück, was eine schwächere Nachfrage der privaten Haushalte signalisiert. Exporte im Bereich der künstlichen Intelligenz sowie Unternehmensinvestitionen wirken weiterhin unterstützend, aber hohe Energiekosten belasten Verbraucher und Unternehmen, sodass die wirtschaftliche Erholung ungleichmäßig bleibt.

Finden Sie weitere Informationen im Amundi Research Centre.

ANMERKUNGEN

Aktien- und Anleihenmärkte (Tabelle Seite 2)

Quelle: Bloomberg. Verwendet werden die folgenden Indizes.
Aktien: Welt = MSCI AC World Index (USD); USA = S&P 500 (USD); Europa = Europe Stoxx 600 (EUR); Japan = TOPIX (YEN); Schwellenländer= MSCI emerging (USD)

Anleihen: Global Aggregate = Bloomberg Global Aggregate (USD); Euro Aggregate = Bloomberg Euro Aggregate (EUR); Schwellenländer= JPM EMBI Global diversified Hedged (USD).

WICHTIGE INFORMATIONEN

Sofern nicht anders angegeben, stammen alle in diesem Dokument enthaltenen Informationen von Amundi Asset Management/Amundi Investment Institute und entsprechen dem Stand vom 30. Oktober 2026.
Dieses Dokument ist eine Marketingmitteilung und keine unabhängige Finanzanalyse. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen eines Investmentfonds oder zum Bezug einer Dienstleistung dar. Die geäußerten Ansichten können sich jederzeit aufgrund von Markt- und anderen Bedingungen ohne Verständigung ändern. Die Informationen, Einschätzungen oder Feststellungen in diesem Dokument wurden auf Basis von Informationen aus Quellen erstellt oder getroffen, die nach bestem Wissen als verlässlich eingestuft wurden. Es kann nicht garantiert werden, dass Länder, Märkte oder Sektoren sich wie erwartet entwickeln. Die geäußerten Ansichten sollten nicht als Anlageberatung, Wertpapierempfehlungen, oder als Hinweis auf den Handel für ein Produkt von Amundi Asset Management angesehen werden. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie oder ein verlässlicher Indikator für die aktuelle oder zukünftige Wertentwicklung und Rendite. Investitionen bergen gewisse Risiken, darunter politische Risiken und Währungsrisiken. Die Anlagerendite und der Wert des investierten Kapitals können sowohl sinken als auch steigen und auch den Verlust des gesamten investierten Kapitals zur Folge haben. Es wird weder ausdrücklich noch implizit eine Aussage oder Zusicherung über die Richtigkeit oder Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen abgegeben. Amundi Asset Management übernimmt keine Haftung für jeglichen Verlust, der direkt oder indirekt aus der Verwertung jeglicher in diesem Dokument enthaltenen Information entsteht. Amundi Asset Management, Société par Actions Simplifiée (S.A.S., frz. Vereinfachte Aktiengesellschaft) - durch die Autorité des Marchés Financiers (AMF, frz. Aufsichtsbehörde) unter der Nummer GP04000036 regulierte Fondsverwaltungsgesellschaft - 90 boulevard Pasteur, 75015 Paris, Frankreich - Handels- und Gesellschaftsregister Paris (RCS) Nummer 437 574 452.
Datum der erstmaligen Verwendung: 30. Oktober 2026.
ID: 6077481